

Carl Joseph Anton Mittermaier

1787–1867

Ein Heidelberger Professor zwischen nationaler Politik und globalem Rechtsdenken im 19. Jahrhundert

Katalog zur Ausstellung in der Universitätsbibliothek Heidelberg
19. Februar – 10. Mai 2009

herausgegeben von

WERNER MORITZ und KLAUS-PETER SCHROEDER

verlag regionalkultur

Titelbild:

Siehe Kat. Nr. 56

Im Hintergrund:

Handschriftenprobe Mittermaiers aus den Akten des UA Heidelberg

Rückseite:

Siehe Kat. Nr. 39

Begleitheft zur Ausstellung in der Universitätsbibliothek Heidelberg vom 19. Februar bis 10. Mai 2009.

ISBN: 978-3-89735-572-9

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2009 verlag regionalkultur

verlag regionalkultur

Ubstadt-Weiher • Heidelberg • Neustadt a.d.W. • Basel

Korrespondenzadresse:

Bahnhofstraße 2 • 76698 Ubstadt-Weiher • Telefon 07251 36703-0 • Fax 07251 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de • *Internet* www.verlag-regionalkultur.de

Inhaltsverzeichnis

Autorenkürzel, Siglen und Abkürzungen	6
Vorwort der Herausgeber	7
KLAUS-PETER SCHROEDER	
Carl Joseph Anton Mittermaier (1787–1867)	
Ein Heidelberger Professor zwischen nationaler Politik und globalem Rechtsdenken im 19. Jahrhundert	9
Zeittafel	14
Katalog	16
Promotion 1809 und 50-jähriges Doktorjubiläum 1859	17
Der Rechtswissenschaftler und Hochschullehrer	24
Werke	28
Zu Todesstrafe und Strafvollzug	32
Parlamentarisches Wirken	36
Internationalität – Mitgliedschaften – Ehrungen	43
Mittermaier in Heidelberg	51
Die Bibliothek	57
Exponate, Leihgeber	66
Literatur	67
Register	69

Gratulationen zum 50-jährigen Doktorjubiläum 1859

Basel, Juristische Fakultät. – UA Heidelberg, KE 96/30
Berlin, Juristische Fakultät. – Lateinisch. UA Heidelberg, KE 96/ 32
Bern, Juristische Fakultät. – Lateinisch. UA Heidelberg, KE 96/28
Bern, (18) ehem. Schüler. – UA Heidelberg, KE 96/31
Breslau, Juristische Fakultät. – UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 8)
Erlangen, Universität. – UA Heidelberg, KE 96/36
Göttingen, Juristische Fakultät. – Lateinisch. UA Heidelberg, KE 96/34; UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 10)
Graz, Juristische Fakultät. – Lateinisch. UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 12) (Kat. Nr. 10)
Halle-Wittenberg, Juristische Fakultät. – Lateinisch. UA Heidelberg, KE 96/37; UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 13)
Heidelberg, „discepoli“. – Italienisch. UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 10)

Heidelberg, Juristische Fakultät. – Lateinisch. UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 5) (Kat. Nr. 6)
Heidelberg, Lyceum Heidelbergense. – Lateinisch. UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 3)
Heidelberg, Philosophische Fakultät. – Lateinisch. UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 14)
Innsbruck, Juristische Fakultät. – UA Heidelberg, KE 96/27
Jena, Juristische Fakultät. – Lateinisch. UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 11)
Kiel, Juristische Fakultät. – UA Heidelberg, KE 96/35
Leipzig, Juristische Fakultät. – Lateinisch. UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 7)
Marburg, Juristische Fakultät. – Lateinisch. UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 4)
Prag, Juristische Fakultät. – UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 6) (Kat. Nr. 8)
Rostock, Juristische Fakultät. – UA Heidelberg, KE 96/33
Tübingen, Juristische Fakultät. – Lateinisch. UA Heidelberg, KE 96/29

R.D.

Nr. 10

Glückwunsch der Juristischen Fakultät der Universität Graz zum 50-jährigen Doktorjubiläum, 29. März 1859. – Lateinisch. UB Heidelberg, Heid. Hs. 2746 (Urkunde 12)

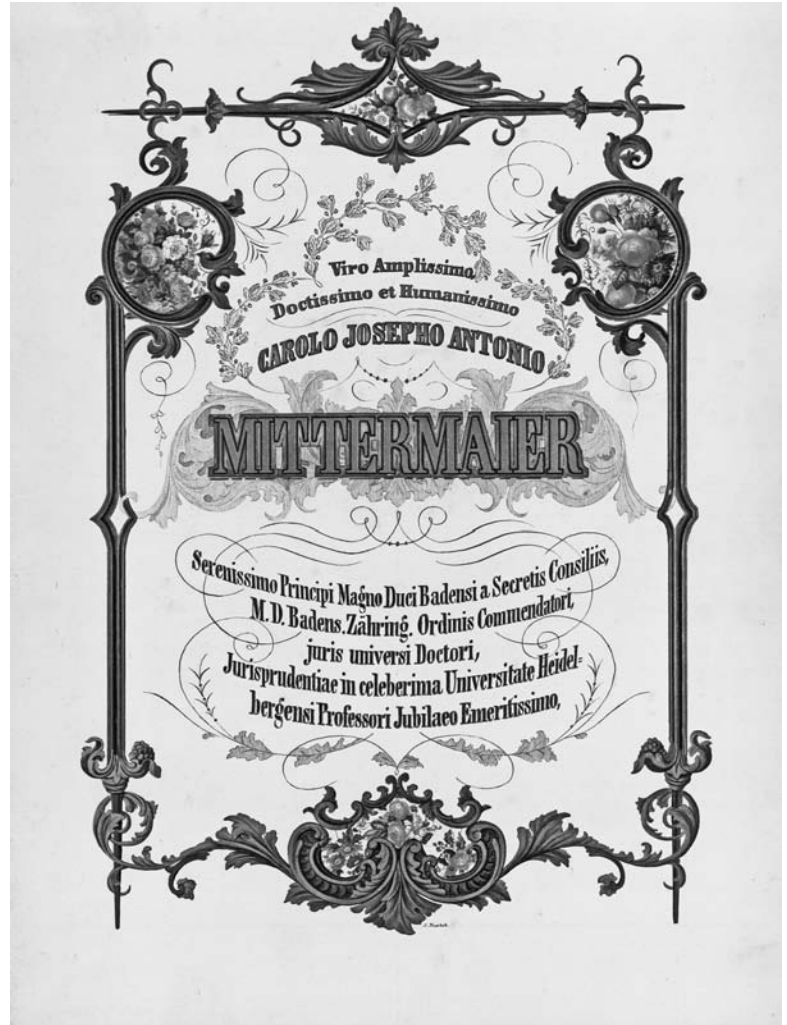
Auch die 1585 nach Initiativen des Jesuitenordens gegründete Karl-Franzens-Universität zu Graz gehörte zu den altangesehenen Universitäten des deutschen Kulturraumes; eine juristische Fakultät besaß sie seit 1778. Wie Würzburg und Dillingen, denen gleichfalls die Jesuiten ihren Stempel aufgedrückt hatten, war Graz auch im Ausland bekannt und wurde von vielen Studenten auch aus Ostmitteleuropa besucht. A.L.

Nr. 11

Eduard Osenbrüggen, Ein Beitrag zur Strafrechtsgeschichte der deutschen Schweiz. Zürich 1859. – UB Heidelberg, I 3031-3-10 Folio RES

Gratulationsschrift der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich zum 29. März 1859 als dem fünfzigjährigen Doktorjubiläum des Herrn Geheimraths und Professors Mittermaier in Heidelberg.

Einen originellen Glückwunsch zum fünfzigjährigen Doktorjubiläum Mittermaiers sandte die Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich: Eines ihrer Mitglieder, der durch die russische Regierung aus Dorpat verwiesene und 1851 in die Schweiz berufene vielseitige Gelehrte Eduard Osenbrüggen (1809–1879), widmete dem Jubilar eine seiner strafrechtsgeschichtlichen Arbeiten, mit denen er sich einen Namen gemacht hat. A.L.



Kat. Nr. 10

Der Rechtswissenschaftler und Hochschullehrer

Nr. 12

Großherzogliches Staatsministerium an die Universität Heidelberg: Festsetzung des Besoldungsbeginns in Heidelberg zum 1. September 1821. Auszug aus dem Ministerialprotokoll (Karlsruhe, 19. Juli 1821), Abschrift „Für die Univers[itäts] Registratur“, 1 Bl. – UA Heidelberg, PA 2004

Belief sich Mittermaiers Salär an der Universität Bonn auf 2700 Gulden, so gab er sich in Heidelberg mit 2500 Gulden zufrieden. Allerdings rechnete er mit beträchtlichen Nebeneinnahmen an Kolleggeldern und an Sporteln aus seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Spruchkollegiums der Juristischen Fakultät. Überdies wies man Mittermaier aus einer „Geheimen Zulagenkasse“ noch weitere 500 Gulden an und verlieh ihm gleichzeitig den Titel eines „Geheimen Hofrats“. Am 20. September 1821 begann er mit seinen Vorlesungen an der Ruperto-Carola. K.P.S.

Nr. 13

Gedr. Ankündigung der ersten Lehrveranstaltungen Mittermaiers, in: Anzeige der Vorlesungen, welche in dem Winterhalbenjahre 1821–1822 auf der [...] Universität zu Heidelberg gehalten werden sollen, Heidelberg 1821, S. 9. – UB Heidelberg, F 2115 RES

Nr. 14

C. J. A. Mittermaier, Porträt. Lithographie eines unbekannten Künstlers, 1837. – UB Heidelberg, Graph. Slg. P 0158



Kat. Nr. 13